

Wilhelmshavener Zeitung 17.04.12 S10

Mayer: Nationalstaatliches Denken ist passé

DISKUSSION CDU-Europaabgeordneter Prof. Dr. Hans-Peter Mayer sprach über die globalisierte Welt und die Rolle Europas

Europapolitik sieht sich dieser Tage häufig Kritik ausgesetzt. Mayer erläuterte die oft übersehenen Vorzüge der EU.

SANDE/ML – Mit dem als „Europa-Mayer“ bekannt gewordenen CDU-Politiker und Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Hans-Peter Mayer aus Vechta, der Mitglied des Europäischen Parlaments (MdEP) ist, hatte die Senioren-Union Friesland im „Landhaus Tapken“ einen kompetenten Referenten zu Gast. Sein Thema: „Die globalisierte Welt – welche Rolle spielen die EU und deren Mitgliedsstaaten.“ Daneben gab Mayer einen Einblick in das Geflecht der Gesetzgebung und deren Zu-

ständigkeiten auf europäischer, nationaler und Bundesländer-Ebene. Zu Gast waren auch Bürgermeister Fritz Langen und der Vorsitzende der Senioren-Union, Michael Küchler, aus Wilhelmshaven.

Anzeige

WZonline.de

Mit seiner Begrüßung „Liebe Europäerinnen und Europäer“ machte Mayer schon zu Beginn deutlich, dass nationalstaatliches Denken passé ist. Er schilderte den Werdegang der EU vor 60 Jahren, als sechs Staaten per EWG-Vertrag die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl gründeten, aus der bis heute eine Erfolgsgeschichte mit 27

Staaten geworden sei. Wichtigste Ziele seien gewesen, Kriege zu vermeiden und Gerechtigkeit walten zu lassen. „Dafür lohnt sich jede Anstrengung“, stellte Mayer heraus. Seit Beginn habe es keine kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den beteiligten Ländern mehr gegeben.

Die EU habe in der Wirtschaft längst den gemeinsamen Binnenmarkt und die Länder müssten Teile ihrer Souveränität, wie die Gesetzgebung über Wettbewerb, Arbeitsschutz und Arbeitszeit, an die EU abgeben. Heute gelte die Freiheit der Person, der Waren, des Kapitals und der Dienstleistungen im gesamten EU-Bereich und ein einheitliches EU-Verkaufsrecht sei in Vorbereitung.

Macht gehe heute nicht mehr von Waffen, sondern von der Wirtschaftsleistung aus, sagte Mayer. Alle anderen



MdEP Hans-Peter Mayer

Länder würden auf Europa schauen, denn die EU hätte mit sieben Prozent der Weltbevölkerung einen 25-prozentigen Anteil an der Weltwirtschaft. Deutschland exportiere 60 Prozent seiner Produkte und habe allein in der EU 60 Milliarden Handelsüberschuss. Zur Griechenland-Krise: „Die Griechen haben nicht mal vier Prozent der Gesamtschulden Europas. Wenn die Wirtschaftskraft der

EU nicht reicht, um das aufzufangen, taugt sie nichts. Bekommen wir unser Geld von Griechenland zurück, war die Krise ein Geschäft; denn wir haben schon 500 Millionen Zinsen erhalten.“

Der Referent betonte die Notwendigkeit zu hoher Bildung als Voraussetzung zum Erhalt der deutschen Führungsposition in Technik und Entwicklung. Als europäische Probleme sprach er die 3500 registrierten verschiedenen Berufe, die durch Ländergesetze unterschiedliche Mehrwertsteuerhöhen und den Einfluss der ausschließlich privaten drei amerikanischen Rankingagenturen an. Eine europäische Aufsichtsbehörde für Banken sei zwar gegründet, personell aber leider noch nicht besetzt.

Kreisvorsitzender Rainer Hajek (Bockhorn), der auch Landesvorsitzender der Senioren-Union in Niedersachsen ist, leitete die anschließende Diskussion mit den rund 40 Besuchern. Deutschland sei nicht mehr das Land für Einwanderer, die nur unser gutes soziales Netzwerk suchen, sagte er. Michael Küchler sprach die Probleme bei der Anerkennung der unterschiedlichen Berufsqualifikation von Arbeitnehmern aus anderen europäischen Ländern an. Hier gelte das Recht des Ziellandes; doch die Bescheinigung einer europäischen Berufsanforderung mittlerer Qualität sei geplant. Ein weiteres Thema war die Energiesicherheit. Sie sei durch die Freiheit der Leistungen gewährleistet, so Meyer.